



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr. / Darglitz.
3. Eberhard / Joh. Petri / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg gebürtig
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemark gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Herrverbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr. / gratulation zu
der Waitziffen Hochzeit. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Darglitz.
8. Bienenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
der Wilhelmißen Hochzeit. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Darglitz.

Den
Fürstlich hohen Trauerfall
in Anhalt-Cöthen

wolte
bey dem HochFürstlichen Absterben
Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

S R A S

Anna Friederica

Fürstin zu Anhalt,
Geborne Reichs-Gräfin von Promnitz, &c.

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

S E R S

August Ludwigs /

Ältesten regierenden Fürstens zu Anhalt,
Herzogs zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafens
zu Ascanien, Herrns zu Bernburg und
Zerbst, &c.

Durchlachtigste Frau Gemahlin
welche im Jahr 1750. den 31 Martii diese Welt gesegnet;
in einer Trauer-Ode

beklagen und gegen
Ihro Hochfürstl. Durchl.
sowohl, als gegen

DES ganzes Hoch-Fürstliches Haus
seine ganz unterthänigste Devotion an den Tag legen
Christoph Wigel.

Cöthen, gedruckt bey Johann Christoph Schöndorfen.



Sie donnert es in Anhalt-Göthen,
Wo man die Stürme brausen hört,
Dort will der Blitz das Leben tödten,
Und hier wird alle Lust zerstört.
Der Hagel hat das Feld bedeckt,
Die Schafe schiehn, der Knall erschrecket,
Es folgt beständig Schlag auf Schlag,
O Schmerzens volle Nacht! o dunckler Trauertag!

So kläglich müssen wir beschreiben
Den Fürstlich hohen Todesfall,
Und als gerührte stehen bleiben
Bey diesem harten Donnerknall.
Dem in dergleichen Ungewittern
Pfllegt Stamm, und Zweig, und Land zu zittern,
Weil nicht ein jedes Herz verträgt,
Was oft ein Augenblick enträrfet niederschlägt.

Das Denckmaal der vergangnen Zeiten
Wird uns beweglich vorgestellt:
Denn die genossnen Herrlichkeiten
Sind nur ein Schatten auf der Welt.
Was hilft die Freude dieses Lebens?
Es ist doch alle Lust vergebens;
Weil oft das Wetter niederreißt,
Was noch so schön gebaut, und unvergleichlich heisst.

Drum sieht an diesem Trauertage,
Durchlauchtigst hohes Fürsten-Haus,
Bey wiederholten Donnerschläge,
Dein Himmel ganz verfinstert aus.
Die Wolcken hindern alle Strahlen,
Damit sie nicht das Feld bemahlen,
Auf welchem sonst so manches Jahr,
Ein rechtes Lustrevier von aller Numuth war.

Darüber ist das Land bestürzet,
Warum? die FURZEN liegt erblast.
Ihr Lebenslauf wird abgekürzet,
Und als ein Kleinod eingefaszt;
Sie war dem Namen nach Johanna,
Denn eben dieses heisset ANNA,
Die jener frommen Hanna gleich,
Und FRIEDEN noch an Huld und Friede reich!

Nun aber ist der Schmuck verschwunden,
Den Ihre Gegenwart gezeigt.
Die Trauer hat sich eingefunden,
Da sich Ihr hohes Haupt geneigt.
So pflegt der Bürger, nicht zu schonen,
Er greift wohl gar nach Käysercronen,
Daber sein allgemeiner Gift,
Oft wie der schnelle Blis, erhabne Thürme trifft:

Ich siehe gang betrübt von ferne,
Da mich das Schickſal hergeführt,
Daraus ich das Verhängniß lerne,
Und was von GOTTES Führung rührt.
Er zeigt uns oft ein Glück von weiten;
Nun das Wetter dieſer Zeiten
Reißt alles von der Erden hin,
Davon ich ſelbſt aniezt der beſte Zeuge bin.

Doch wer dem Allerhöchſten trauet,
Der kan auch unerschrocken ſich;
Denn wer auf einen Fels gebauet,
Den läßt der Grund nicht untergehn;
Drum mögen alle Wetter toben,
Was uns der Himmel aufgehoben,
Das wird oft ſchlafend dargebracht,
Weil der Allmächtige vor ſeine Kinder wacht.

Wohlan! ſo laß den Schöpfer walten,
Durchlauchtigſt, Hoßbetrübtet Haus,
Der kan und wird den Stamm erhalten,
Sein Rath führt alles herrlich aus.
Nach Sturm und Regen, Ach! und Weinen,
Muß doch die Sonne wieder ſcheinen.
Getroßt! ein unerschrockner Muth,
Ist in der Welt, nach GOTT, das allerhöchſte Gut!

Ja, ja des Himmels Vorſicht gebe,
Daß Anhalt-Cöthens Landesherr.
Fürſt Auguſt Ludwig lange lebe,
Der iezt ganz Anhalts Veltreſter!
So wird der Himmel auf der Erden
Von neuen aufgekläret werden,
Und mir bey warmen Sonnenschein
Auch deſſen Gnadenblick zugleich erfreulich ſeyn.

(*) (*)

78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Den
Fürstlich hohen Trauerfall
in Anhalt-Cöthen

wolte
bey dem HochFürstlichen Absterben
Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

S R N S

Anna Friederica

tin zu Anhalt,

Gräfin von Promnitz, ic.

Des
gsten Fürsten und Herrn

S R N S

Ludwigs/

nden Fürstens zu Anhalt,

Engern und Westphalen, Grafens

Herrns zu Bernburg und

Zerbst, ic.
tigste Frau Gemahlin

den zu Martii diese Welt gesegnet;

ner Trauer-Ode

klagen und gegen

ochfürstl. Durchl.

owohl, als gegen

S Hoch-Fürstliches Haus

hänigste Devotion an den Tag legen

ristoph Wabel.

bey Johann Christoph Schöndorfen.

44

